



## AKTUELL Ein einzigartiges Miteinander

Das Streetworkprojekt im Europaviertel hat sehr große Beachtung gefunden, das hat sich nicht zuletzt bei der Vorstellung der Projektergebnisse gezeigt. Mehr als hundert Zuhörer sind Mitte März in den voll besetzten Vortragssaal der Stadtbibliothek gekommen, darunter etliche Medienvertreter. Zuvor hatten die Projektverantwortlichen der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart den Bericht im Gemeinderat präsentiert und dargestellt, wie die wissenschaftlichen Erkenntnisse in Zukunft zum Vorteil aller Beteiligten genutzt werden können.

Bemerkenswert ist das Projekt dabei aus vielerlei Hinsicht. Zum einen ist es gelungen, eine Vielzahl beteiligter Partner mit verschiedenen Interessenlagen zusammenzubringen: Neben der Mobilen Jugendarbeit selbst, der Stadtbibliothek und dem Einkaufszentrum Milaneo haben sich auch das Jugendamt, die Sparkassenakademie, Kommunale Kriminalprävention und Polizei, Kulturamt, Diakonisches Werk und die Duale Hochschule angeschlossen. Ein bisher einzigartiges Miteinander. Gleichzeitig steht im Mittelpunkt des Modellprojekts auch eine besondere Örtlichkeit, wie Professor Thomas Meyer vom Institut für angewandte Sozialwissenschaften an der DHBW Stuttgart bei der Abschlusspräsentation betont hat: „Nirgendwo sonst gibt es ein solches Nebeneinander von Konsum, Kultur und attraktiven öffentlichen Plätzen.“

Das Europaviertel im Herzen der Stadt ist ein riesiger Abenteuerspielplatz mit enormer Sogwirkung, ein urbaner Ort ganz nach dem Geschmack der heutigen Generation, den die Jugendlichen für sich erobert haben. Dieses Fazit gehört zu den zentralen Erkenntnissen, das nach Abschluss der dreimonatigen Projektphase gezogen werden kann. Bemerkenswert ist dabei auch, wie schnell und in welchem Umfang auf den Hilferuf der Stadtbibliothek reagiert werden konnte. 837 Gespräche wurden vor Ort geführt, 205 Cliques ausgemacht, 119 Jugendliche per Fragebogen zu ihrer Aufenthaltsdauer, der Besuchshäufigkeit, den Gründen und ihren Wünschen interviewt. Dazu wurden Workshops angeboten. All das hat geholfen, die Situation zu entspannen. Bewältigt werden konnte dieser Einsatz nur mit dem Engagement fast aller Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit, die es auf knapp 40 Streetwerkeinsätze gebracht haben.

Getan ist die Arbeit damit aber noch nicht: Denn das Europaviertel wird im Zuge der Weiterentwicklung noch attraktiver für Jugendliche werden. Auch diese Prognose gehört zu den Projektergebnissen. Konflikte wie Ruhestörungen, Pöbeleien und Schlägereien, die Anlass für das Projekt waren, werden wohl auch in Zukunft nicht ausbleiben. Um eine gesicherte Aussage über den künftigen Bedarf an Streetwork treffen zu können, wollen wir die Projektphase zunächst um zwei Jahre verlängern. Die Kosten dafür belaufen sich auf 180.000 Euro pro Jahr, die über Spenden finanziert werden sollen. Die Robert-Bosch-Stiftung und die Vector Stiftung haben bereits ihre Unterstützung signalisiert. Ein hoffnungsvoller Anfang, dass wir dieses einzigartige Projekt gemeinsam fortführen können, ist damit gemacht.

Den Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung erhalten Sie unter [www.mobilejugendarbeit-stuttgart.de](http://www.mobilejugendarbeit-stuttgart.de)

## SPOTLIGHTS Aktuelle Themen knapp beleuchtet



### Mobile Kindersozialarbeit: In jedem Fall nötig

Mobile Kindersozialarbeit ist ein unverzichtbares Erfolgsmodell, dafür gibt es viele Beispiele. Eines davon ist der Fall Jan. Der Junge war damals zehn Jahre alt und auf dem besten Weg, zu einem Außenseiter zu werden. Er war aggressiv, fiel durch Diebstähle auf, hatte keine Freunde, wurde vom Schulunterricht ausgeschlossen. Nach vielen Gesprächen öffnete er sich schließlich einer Sozialpädagogin. Es stellte sich heraus, dass sein Vater früh verstorben war, was ihn sehr belastete. Zudem hatte er Verwandte im Gefängnis, die er oft besuchte. Auch das machte ihm zu schaffen. Seither ist viel passiert. Jan hat neue Freunde gefunden, die er zu einzelnen Treffen mitbringt. Sein Leben fühlt sich nun anders an und er ist auf einem guten Weg. Ein Beispiel von vielen, das stellvertretend für all die Begegnungen steht, die unsere Fachkräfte im Rahmen des Projekts Mobile Kindersozialarbeit erlebt haben. Das Konzept hat sich an allen vier Standorten (Freiberg, Weilimdorf, Fasanenhof, Möhringen) bewährt, der dauerhafte Bedarf für Mobile Kindersozialarbeit ist gleichfalls vorhanden. Woran es fehlt ist eine Regelfinanzierung, um diese wertvolle Arbeit fortführen zu können. Nötig ist sie in jedem Fall.



### Double Soccer: Fußball hoch zwei

Was 2015 mit einem Testturnier in Degerloch begonnen hat, geht in diesem Herbst aufgrund der großen Nachfrage und des durchschlagenden Erfolgs nun bereits in die dritte Runde: Unser Projekt Double Soccer, mit dem wir bisher sehr gute Erfahrungen gemacht haben. Bei diesem speziellen Fußballturnier spielen die Teams im Wechsel mit einem realen Ball in der Halle und virtuell auf einer Playstation. Die Idee hinter dieser Kombination ist, dass die Jugendlichen verschiedene Talente zeigen und damit auf unterschiedliche Weise Wertschätzung erfahren können. Wer kein guter Fußballer ist, kann als geschickter Gamer punkten. Dieses Angebot für alle Stadtteile kommt bestens an bei unserer Zielgruppe.



### Auch über WhatsApp erreichbar

Im Zeitalter der sozialen Netzwerke und Medien kann es sich eine Einrichtung wie die Mobile Jugendarbeit kaum noch leisten, auf diese Art der Kommunikation und Kontaktaufnahme zu unseren Jugendlichen zu verzichten. E-Mails oder SMS-Nachrichten bleiben meist unbeantwortet – diese Medien sind out bei Jugendlichen. Wir haben daher im Februar 2017 ein Pilotprojekt bei der eva begonnen, um in einem einjährigen Versuch Erfahrungen mit der Nutzung des insbesondere bei Jugendlichen weit verbreiteten Messenger-Dienstes WhatsApp zu sammeln. Sollte sich zeigen, dass WhatsApp ein unverzichtbares Kommunikationsmittel bei unserer Arbeit ist, wird sich die Frage stellen, ob und wie wir unsere Mitarbeitenden mit Smartphones ausstatten können.



## MOBILE STUTTGART Bewährtes und Bewegtes in 2016



### Nicht mehr machbar

Die Mobile Jugendarbeit Stuttgart steckt in einer Zwickmühle: Auf der einen Seite stehen wir vor der ständigen Herausforderung, mit neuen Angeboten schnell und flexibel auf Entwicklungen reagieren zu müssen. Ein gutes Beispiel ist das Streetwork-Projekt im Europaviertel, mit dem es dank großem Engagement in kurzer Zeit gelungen ist, rund um die Stadtbibliothek wieder mehr Ruhe zu schaffen und gleichzeitig allen Beteiligten eine Perspektive aufzuzeigen. Gemeint sind damit nicht nur die Jugendlichen, die sich diesen Platz erobert haben, sondern auch die Einrichtungen, die nun mehr Möglichkeiten als ein Hausverbot an der Hand haben.

Diesem Anspruch, schnell auf Problemlagen reagieren zu können, steht andererseits die finanzielle Situation

gegenüber, die sich zunehmend angespannter gestaltet. Der Grund dafür liegt insbesondere in der rasanten Steigerung der Mietkosten für unsere Standorte in den Stadtteilen. Gleichzeitig müssen wir die Fachleitung tragen, unsere hoch qualifizierten und engagierten Führungskräfte, die notwendig sind, weil an ihnen die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft der Mobilen Jugendarbeit hängt. Die Evangelische Gesellschaft Stuttgart und der Caritasverband für Stuttgart werden daher für den Doppelhaushalt 2018/19 beantragen, dass eine neue Fördersystematik für Mietkosten sowie unsere Fachleitung finanziert werden. Mit unserem dritten Anliegen an die Kommune, der Fortführung der Mobilen Kindersozialarbeit, geht es uns wie mit dem jüngsten Streetwork-Projekt: ohne bessere Absicherung des bestehenden Angebots ist es nicht zu stemmen.

Der soziale Frieden in Stuttgart hängt nicht nur an unserer Arbeit, aber wir tragen seit vielen Jahren einen guten Teil dazu bei. Wenn das in Zukunft so bleiben soll, muss dieser Einsatz auch finanziell zu leisten sein. Wir danken den Menschen, die unsere Arbeit so hilfreich unterstützen, fördern und begleiten!

Sabine Henniger und Armin Biermann,  
Vorstand der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart

### Kontakt Mobile Jugendarbeit Stuttgart

Caritasverband für Stuttgart e.V.  
Fangelsbachstraße 19 a  
70180 Stuttgart  
Jutta Jung  
Telefon 0711 601 703 23  
j.jung@caritas-stuttgart.de  
www.caritas-stuttgart.de

Evang. Gesellschaft Stuttgart e.V.  
Büchsenstraße 34/36  
70174 Stuttgart  
Klaus Jürgen Mauch  
Telefon 0711 2054 307  
klausjuergen.mauch@eva-stuttgart.de  
www.eva-stuttgart.de



